

KOMMENTAR

Antworten auf uralte Rätsel

Von Barbara Vonarburg

Der Weltuntergang wird heute nicht stattfinden. Beim Start des neuen Beschleunigers LHC am Kernforschungszentrum Cern wird kein schwarzes Loch entstehen, das uns zu verschlingen droht, wie Untergangspropheten uns weismachen wollen. Davon sind alle seriösen Experten – auch vom Cern unabhängige Physiker – überzeugt, und es gibt keinen Grund, ihnen nicht zu trauen.

Die Angstmacherei ist Unsinn, hat aber auch eine positive Seite: Sie hat ein breites Publikum darauf aufmerksam gemacht, dass in Genf bald Aussergewöhnliches passieren wird. Bei unvorstellbarer Kälte und Hitze zugleich werden mit dem LHC Elementarteilchen erzeugt, die noch nie beobachtet worden sind.

Lohnt es sich, dafür gegen 10 Milliarden Franken auszugeben? Allein die praktischen Anwendungen von neu entwickelten Technologien können die hohen Kosten rechtfertigen. Man erinnere sich nur an das World Wide Web, das am Cern erfunden wurde. Detektoren, die Forscher für die Teilchenphysik entwickelt haben, werden schon heute in der Medizin für bildgebende Verfahren eingesetzt.

Firmen, die sich am Bau des LHC beteiligten, profitieren besonders vom neuen Knowhow. Für die Schweiz zahlen sich die Investitionen zudem direkt aus: Aufträge vom Cern bringen Schweizer Unternehmen insgesamt mehr Geld, als unser Land an Jahresbeiträgen dem Forschungszentrum zahlt. Und das weltweit grösste Experiment macht den Forschungsstandort Schweiz besonders attraktiv.

Am wichtigsten ist jedoch, dass uns der LHC bei der Beantwortung elementarer Fragen weiterhilft, die zu den ältesten Rätseln der Menschheit zählen: Woher kommen wir? Was ist unsere Stellung im Universum? Mit den bestmöglichen Mitteln nach Antworten zu suchen, ist ein wesentlicher Teil unserer Kultur. Der neue Beschleuniger ist das optimale Werkzeug dafür. Die fantastische Maschine ermöglicht uns neue Einblicke in den Aufbau der Materie, aus der wir selbst bestehen, aber auch Erkenntnisse über das Universum, die unsere Erfahrung und heutigen Vorstellungen weit übersteigen.